

**Konzeption der**  
**Schulkindergruppe**

**Kindertagesstätte Düshorn**

**Rehrweg 7**

**29664 Walsrode**

**Tel: 05161-5061**

**Fax: 05161-949071**

**E-Mail: [kita-dueshorn@t-online.de](mailto:kita-dueshorn@t-online.de)**

# Konzeption Schulkinderbetreuung

Inhalt	Seite 2/3
<b>1. Unser Bild vom Kind</b>	Seite 4-6
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	
2.1. Träger der Kita	Seite 7
2.2. Öffnungszeiten	Seite 7
2.3. Einzugsgebiet und Umfeld	Seite 8
2.4. Budget	Seite 8
<b>3. Unsere Schulkindergruppe</b>	
3.1 Gruppenstärke und Zusammensetzung	Seite 9
3.2 Außengelände	Seite 9
<b>4. Personal</b>	
4.1. Das Team	Seite 10
4.2. Leitung	Seite 10
4.3. Vertretungskräfte	Seite 10
4.4. Praktikant / Innen	Seite 11
4.5. Aufsichtspflicht	Seite 11
4.6. Kosten	Seite 12
<b>5. Kinder in der Schulkindergruppe</b>	
5.1. Von der Schule in die Kita	Seite 12/13
5.2. Der Tag bei uns	Seite 13
5.3. Mittagessen	Seite 13
5.4. Versicherungsschutz Ihres Kindes	Seite 14
5.5. Bei Krankheit Ihres Kindes	Seite 14

## **6. Pädagogische Arbeit**

- 6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit Seite 15
- 6.2 Bildungsziele und Methoden Seite 16-20
- 6.3 Die Bedeutung des Spiels Seite 21
- 6.4 Beobachtung Seite 22

## **7. Unsere Schwerpunkte**

- 7.1 Persönlichkeitsentwicklung, Eigen-und Selbständigkeit Seite 23
- 7.2 Bewegung Seite 24
- 7.3 Partizipation Seite 25

## **8. Qualitätsentwicklung**

Seite 26

## **9. Zusammenarbeit mit Familien**

Seite 27/28

## **10. Zusammenarbeit und Vernetzung**

- 10.1 Kooperation mit der Grundschule Seite 29
- 10.2 Fachpersonal Seite 30

## **11. Auf ein gutes Miteinander**

Seite 30

## 1. Unser Bild vom Kind

### Kinder haben das Recht auf Anerkennung und Individualität

Kinder benötigen die Anerkennung ihrer eigenen Besonderheit durch andere. Ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Kultur, Religion, Lebenswirklichkeit, seines Alters und Entwicklungsstandes, hat jedes Kind das Recht ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Dazu gehört, dass Kinder mit ihren Lebensäußerungen und Interaktionen grundsätzlich als gleichberechtigte Wesen geachtet werden. Ihre individuellen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Fähigkeiten werden berücksichtigt und in unser alltägliches Tun einbezogen. Individuelle Unterschiede der Kinder stellen eine Chance dar, voneinander und miteinander zu lernen.

### Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Im sozialen Austausch und durch Fürsorge seiner engsten Bezugspersonen entwickelt es tiefgreifende Bindungsbeziehungen, die eine bedeutsame Basis darstellen. Durch Interaktion und Kommunikation erfährt ein Kind die Welt in der sozialen Deutung durch andere und bezieht dies in die eigene Konstruktion ein. Somit wird Lernen zu einer kooperativen und kommunikativen sozialen Aktivität. Gleichzeitig spiegeln die Reaktionen auf die Handlungen und Äußerungen des Kindes ihn wieder, wie und wer es selbst ist. Ein Kind integriert diese Erfahrungen in die Entwicklung seines Selbstbildes und in die Konstruktion der eigenen Identität.

Es werden Freundschaften geknüpft, die Gemeinschaftsfähigkeit sowie Toleranz, Kommunikation, Hilfsbereitschaft, Übernahme von Verantwortung, Einfühlungsvermögen aber auch das sich abgrenzen wird gefördert.

**Kinder bilden sich durch spielerische Aktivität und aktives Spiel**

Spielen ist die kindgemäÙe Form sich Wissen anzueignen, Erfahrungen zu bewältigen und des kreativen Ausdrucks von Gefühlen und innerem Erleben. Kinder erwerben im Spiel ein Verständnis von sich und der Welt. Das Spiel ist deshalb ein zentraler Entwicklungs- und Lernkontext. Dem individuellen und dem sozialen Spiel der Kinder, ihre Eigensteuerung, Spontanität und Kreativität geben wir ausreichend Zeit und Raum und unterstützen es durch Bereitstellung geeigneter und vielfältiger Materialien, geben Impulse und/oder stellen Angebote bereit.

**Kinder bilden sich durch Teilhabe und Aushandlung**

Wir sind ein Ort kindlicher (Mit-) Verantwortung, wo Kinder Beteiligung und Aushandlungssituationen konkret in ihren Lebensbezügen erleben. Demokratisches Bewusstsein und Handeln entwickelt sich durch die direkte Beteiligung und Verantwortung eines jeden in seinem sozialen System. Bei uns gibt es angemessene Beteiligung, Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Sie sind ein wichtiger Teil des Lernens und Zusammenlebens in unserem Haus.

**Kinder sind aktiv Lernende**

Kinder haben das Bedürfnis, selbständig handelnd tätig zu sein. Kinder sind Entdecker und Erfinder, die sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Neugierig und engagiert verfolgen sie ihre Interessen und entwickeln immer komplexere und wirkungsvollere kognitive Strategien und Kompetenzen. Um die Welt zu erfassen, zu verarbeiten und zu verstehen, nutzen sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Sinne. Sie erschließen sich interessante Zusammenhänge, erfassen Vorgänge und Situationen und lernen die Einzelaspekte der Welt sinngebend zu einem Ganzen zusammenzufügen. In diesen Prozessen eignen sie sich neue Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen an und differenzieren ihr vorhandenes Wissen durch neue Erfahrungen.

### **Kinder konstruieren Wissen und Bedeutung**

Jedes Kind verarbeitet Wahrnehmungen, Erfahrungen, Empfindungen und eigene Handlungen in individueller Weise und verleiht ihnen subjektiv Sinn und Bedeutung. Durch ein beständiges In-Beziehung-setzen des eigenen Körpers, seiner Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit der sozialen und materiellen Umwelt sucht es nach Mustern, entwickelt Erwartungen und überprüft diese. So konstruiert jedes Kind in individueller Weise, Wissen über die Welt und damit untrennbar verbunden auch ein Bild von sich selbst und ein Bewusstsein der eigenen Persönlichkeit. In einem Prozess von Differenzierung und Integration entwickelt sich so das kindliche Welt- und Selbstbild.

**Uns kommt die Aufgabe zu, den Kindern emotionale Unterstützung zu geben und in den Interaktionen mit den Kindern anerkennend und bestätigend zu sein. Räume und Material so einzurichten und zu wählen, dass Spielen, Lernen, Bewegung und sozialer Kontakt möglich ist. Durch vielfältige Angebote, Impulse und Methoden schaffen wir ein anregendes Lernumfeld. Wir sorgen für Strukturen, Regeln und Grenzen die den Kindern Sicherheit und Orientierung geben sollen. Wir hören zu, machen uns gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Neuem, unterstützen und begleiten Lernprozesse. Wir versuchen Vorbild zu sein und eine Atmosphäre des Vertrauens und des Miteinander zu schaffen. Aufmerksames Beobachten und Zuhören sind die Voraussetzungen, um Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und gezielte Impulse im Spiel, bei geplanten Aktivitäten zu setzen.**

**Kinder sind einzigartige Persönlichkeiten. Ihre individuellen Interessen, Bedürfnisse und Begabungen sind Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir suchen das Gespräch mit den Kindern, wir ermuntern sie, Konflikte anzusprechen und nach Lösungen zu suchen.**

**Soziales Miteinander steht bei uns im Vordergrund. Wir haben ein „offenes“ Ohr für die Anliegen der Kinder und nehmen ihre Gedanken und Themen ernst. Wir fördern Kreativität und Eigeninitiative und sorgen dafür, dass die Kinder mitbestimmen können.**

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Träger der Kita

Unsere Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft des:

Paritätischen Vereins Heidekreis e.V.

Am Obstgarten 2

29690 Schwarmstedt

Tel. 05071/913626

Fax 05071/4992

Paritätisch bedeutet: gleichgestellt, gleichberechtigt (Duden)

### 2.2 Öffnungszeiten

Wir bieten an zwei Tagen in der Woche (Mittwoch/Freitag)

eine Betreuung von **12.00 Uhr bis 15.00 Uhr** an.

#### **Wir schließen unsere Einrichtung:**

- drei Wochen während der Sommerferien
- evtl. 1-2 Brückentage
- zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr
- für zwei Studientage zur Fortbildung
- an zwei Tagen zur Desinfektion des Spielmaterials

Wenn es uns möglich ist, bieten wir an den Tagen zur Desinfektion, für berufstätige Eltern eine Notgruppenbetreuung an. Alle Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### 2.3 Einzugsgebiet und Umfeld

Die Kindertagesstätte greift für das Einzugsgebiet der Stadt Walsrode. Überwiegend betreuen wir Kinder aus den Orten Düşhorn, Beetenbrück, Bockhorn und Krelingen.

Unsere Einrichtung liegt in einem Ortsteil von Walsrode. Düşhorn hat ca. 2200 Einwohner. Das Kita-Gebäude liegt am Rand des Ortes in Nachbarschaft mehrerer Höfe und der Feuerwehr. Das Lebensumfeld der Kinder ist geprägt durch den dörflichen Charakter, mit Ein- und Zweifamilienhäusern, Gärten und Natur, die Platz zum Spielen lassen. Das Zusammenleben mehrerer Generationen in räumlicher Nähe und Aktivitäten in der dörflichen Gemeinschaft sind ebenfalls prägend.

### 2.4 Budget

Sämtliche anfallende Kosten werden durch den Budgethaushalt abgegolten, die da sind:

- Miete und Versicherungen
- Raumbetriebskosten, Instandhaltung, Reparaturarbeiten
- Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Fachliteratur, Kinderbücher
- Büromaterial, Telefon, Fax, Porto
- Möbel
- Fort- und Weiterbildungen

Bei dem Umfang der allgemeinen Ausgaben, die vom Budget zu tragen sind, kann es möglich sein, dass größere Sonderanschaffungen auch durch Sponsoring, Elternaktionen und/oder besondere Anlässe wie Sammlungen oder Basare getätigt werden.



### **3. Unsere Schulkindergruppe**

#### **3.1 Gruppenstärke und Zusammensetzung**

Die Schulkinderbetreuung bietet 20 Plätze für Kinder von 6 bis ca. 12 Jahren im Nachmittagsbereich an. Die Betreuung findet mittwochs und freitags statt.

Die Schulkindergruppe verfügen über einen Gruppenraum im Dachgeschoss mit dem dazu gehörenden Funktionsraum und ein Bad. Außerdem wird der große Bewegungsraum genutzt.

#### **3.2 Außengelände**

Im Jahr 2005 stellte der TÜV viele Mängel an maroden Außenspielgeräten fest. Eine Instandsetzung lohnte sich nicht und für Neuanschaffungen war im Haushalt der Stadt Walsrode kein Geld da. So leerte sich der Außenbereich, Spielmöglichkeiten verschwanden. Gemeinsam mit den Elternvertretern haben wir nach Möglichkeiten gesucht, die Situation zu ändern.

Es war uns wichtig, den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder zu entsprechen, und den Spielwert und den pädagogischen Wert zu steigern. Wir ließen die Kita-Kinder „ihren“ Spielplatz planen. In einer gruppenübergreifenden Aktion hatten die Kinder aus allen Gruppen die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien ihren Spielplatz in einer Kiste zu gestalten. In Herwig Gehrke (Landschaftsgärtner) wurde ein Fachmann gefunden, der sich mit großem Einsatz, wunderschönen Ideen und Liebe zu Naturmaterialien des Projektes annahm.

Möglich war das Ganze nur mit Hilfe von engagierten Eltern und Großeltern, die unter Herrn Gehrkes Anleitung in ihrer Freizeit die Ideen in die Tat umsetzten. Insgesamt wurden so 815 Arbeitsstunden der freiwilligen Helfer in das Projekt investiert. Die benötigten 10.000 € kamen durch zahlreiche Sponsoren, u.a. Banken und Sparkassen und die „Düşhorne Flöhe“ zusammen. Unsere Kita-Kinder erfreuen sich nun seit 2007 an einem Außenspielgelände, wo es vieles zu entdecken gibt: Sandkisten mit Hügellandschaft, Weidentunnel, eine Wasserstraße, Freiflächen, Spiel- und Gerätehäuser, eine überdachte Rutsche und das „Wunderhaus“ mit Naturkühlschrank und Feuerstelle, u.v.m.

### **4. Personal**

#### **4.1 zu unserem Team gehören**

- eine staatlich anerkannte Erzieherin
- eine staatlich anerkannte Sozialassistentin

mit folgenden Zusatzqualifikationen:

- Fachkraft für Natur- und Waldpädagogik
- Kinder Yoga Lehrerin

#### **4.2 Leitung**

In unserem Haus ist die Leitungsstelle gruppenfrei. Die Leitung steht allen Eltern und anderen Personen für ein Gespräch, einen Austausch, oder für Beratung zur Verfügung. Um vorherige Terminabsprache wird gebeten.

Das Büro ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 – 11.45 Uhr und von 13.30 – 14.30 Uhr besetzt.

#### **4.3 Vertretungskräfte**

Uns steht ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung, welches uns im Urlaubs- und Krankheitsfall oder während Fortbildungen vertritt. Wobei zu beachten ist, dass diese Kräfte den Bedarf sämtlicher zum Träger gehörenden Einrichtungen (5 Einrichtungen) abdecken müssen.

#### 4.4 Praktikant/Innen

Die Ausbildung zu erzieherischen Berufen verläuft größtenteils an Fachschulen für Sozialpädagogik, wobei jedoch die Praktika in verschiedenen Einrichtungen einen wesentlichen Bestandteil darstellen. Wir sehen es als unsere Verpflichtung, uns als Ausbildungsbetrieb zur Verfügung zu stellen und die praktische sowie theoretische Betreuung in dieser Zeit zu gewährleisten.

Voraussetzungen hierfür sind:

- Die Gruppensituation lässt eine Betreuung der Praktikant/Innen zu.
- Eine Mitarbeiterin ist bereit, sich zeitlich und gedanklich mit der Betreuung auseinanderzusetzen.
- Die weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Einrichtung.

Zur beruflichen Orientierung ist es zudem wichtig, unsere Einrichtung auch Praktikant/Innen der allgemein bildenden Schulen zu öffnen. Für die grundsätzliche Entscheidung Praktikant/Innen aufzunehmen ist maßgeblich, dass die Kinder unserer Einrichtung nicht durch ständig wechselnde Bezugspersonen belastet und überfordert werden.

#### 4.5 Aufsichtspflicht

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte liegt im Aufsichtsbereich der Eltern. **Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit dem Eintreffen der Schulkinder in unserem Haus und endet mit der Betreuungszeit um 15.00 Uhr.**

Die Schulkinder können grundsätzlich den Weg von der Schule in die Kita und nach Hause alleine zurücklegen.

#### 4.6 Kosten

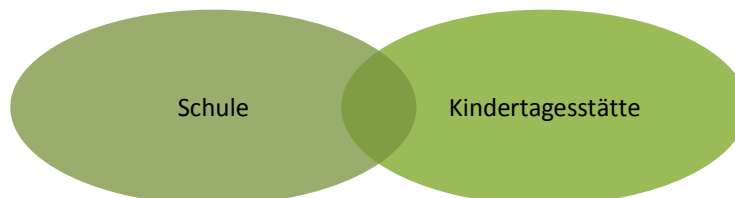
Die monatlichen Gebühren für den Besuch der Schulkindergruppe richten sich nach Ihrem Einkommen und sind in mehrere Tarifgruppen aufgeteilt. Zwei Fünftel der monatlichen Gebühren werden dann in Rechnung gestellt.

Ein Getränkegeld von 3,00€ monatlich ermöglicht die Bereitstellung von Milch, ungesüßtem Fruchttetee und Mineralwasser.

Das Mittagessen wird nach Bestellung abgerechnet. Ein Essen kostet zurzeit 3,00€.

## 5. Kinder in der Schulkindergruppe

### 5.1 von der Schule in die Kita



Dieser Übergang ist für die Kinder in der Regel einfach zu bewältigen. Sie kennen uns und unser Haus, treffen Freunde aus den „alten“ Gruppen wieder und freuen sich in der Regel auf die gemeinsame Zeit. Wir als Fachkräften haben die Aufgabe, Ihr Kind dabei zu begleiten, zu unterstützen sowie den Prozess zu moderieren. Dies gilt natürlich auch für die Hausaufgaben. Ob Ihr Kind Hausaufgaben machen soll oder nicht liegt in Ihrer Verantwortung und Sie entscheiden. Wir bieten den Kindern Raum, Begleitung und bei Bedarf Unterstützung. Die Kontrolle der Hausaufgaben obliegt Ihnen als Eltern. Bitte kommen Sie mit uns ins Gespräch damit wir uns abstimmen können. Gelegenheit zum kennen lernen, für einen Austausch und für erste Absprachen ist bereits im Frühjahr vor der Aufnahme. Ein Informationselternabend der dann stattfindet, bietet Gelegenheit.

## 5.2 Der Tag bei uns

- Einige Schulkinder kommen von 7.00 bis 8.00 Uhr in den Frühdienst. Er findet für alle angemeldeten Kinder in der Krippe statt. Die Schulkinder gehen den Weg zur Schule alleine, wir schicken sie rechtzeitig los.
- Zwischen 11.50 und 12.50 Uhr treffen die Schulkinder in der Kita ein. Nach dem wir uns begrüßt haben steht die Zeit bis zum Mittagessen zur freien Verfügung.
- Da der Unterricht in den verschiedenen Klassen zu unterschiedlichen Zeiten endet, gibt es erst um 13.00 Uhr ein gemeinsames Mittagessen.
- Im Anschluss an das Mittagessen haben die Schulkinder die Gelegenheit Hausaufgaben zu machen, Kreativ zu werden, zu spielen oder den Bewegungsraum zu nutzen. Für die Erledigung der Hausaufgaben stellen wir bei Bedarf einen gesonderten Raum (Mitarbeiterzimmer) zur Verfügung. Die zeitliche Planung treffen die Kinder selbstständig. Wir sind Begleiter und/oder Unterstützer und machen den Kindern zusätzlich in unterschiedlichen Bereichen Angebote.
- Wann immer es das Wetter zulässt halten wir uns auf dem Außengelände der Kita auf.
- Um 15.00 Uhr wird ein Teil der Schulkinder abgeholt, alle anderen treten den Heimweg eigenständig an.

## 5.3 Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir aus Kirchlinteln von Heitmanns Gasthof. Es wird in die Kita Theresen von Plato geliefert und von dort holt es unsere hauswirtschaftliche Kraft ab. Das Essen ist in großen Wärmebehältern verpackt und zusätzlich in Isoboxen gelagert. Für die Kinder wird es dann, unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften, in Schalen und auf Platten gefüllt.

Die Kinder haben so die Möglichkeit selbst tätig zu werden und ihre Portionsgröße eigenverantwortlich zu bestimmen. Das Essen wird individuell angemeldet. Sie können zwischen grundsätzlicher, monatlicher und wöchentlicher Anmeldung wählen. Aus organisatorischen Gründen melden wir nur 1x in der Woche (Donnerstag) das Essen für die darauf folgende Woche an. Grundsätzlich melden wir kein Essen nach. Abmeldungen, die uns schriftlich bis 13.00 Uhr vorliegen können für

den Folgetag berücksichtigt werden. Ein Essen wird mit 3,00 € in Rechnung gestellt. Die Rechnung wird Ihnen monatlich vom unserem Träger zugeschickt.

#### **5.4 Versicherungsschutz Ihres Kindes**

Ihr Kind ist auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte, sowie in der Kindertagesstätte selbst und bei allen Veranstaltungen der Kindertagesstätte über den Gemeindeunfallverband (GUV) versichert. Bei Verletzungen während dieser Zeit, die einen Arztbesuch notwendig machen, muss ein Durchgangsarzt oder das Krankenhaus aufgesucht werden. Dort geben Sie den Unfall an, unsere Einrichtung fertigt einen Unfallbericht an und leitet diesen an den GUV weiter. Alles Weitere übernimmt der Gemeindeunfallverband.

#### **5.5 Bei Krankheit Ihres Kindes**

Bei fiebrigen und ansteckenden Erkrankungen lassen Sie Ihr Kind bitte zuhause. Für eine kurze Mitteilung sind wir in einem solchen Fall sehr dankbar, u.U. ist ein Aushang über ansteckende Krankheiten für andere Eltern sehr wichtig (z.B. Röteln/Schwangerschaft). Sollte Ihr Kind während des Besuches der Kita erkranken, informieren wir Sie sofort und bitten Sie Ihr Kind abzuholen.

Das Infektionsschutzgesetz verlangt bei wenigen Krankheiten ein Attest vor der Wiederaufnahme des Besuches in der Kindertagesstätte. Wir informieren Sie in einem solchen Fall rechtzeitig.

## 6. Pädagogische Arbeit

### 6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit

**Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist,  
die umfassende „Selbst-Bildung“ unserer Kinder optimal zu unterstützen.**

Unter Bildung verstehen wir vor allem „Selbst-Bildung“, weil Kinder Lust am Lernen haben. Sie ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit. „Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzt, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten“.

Wir teilen diese Definition mit dem Verfasser der „Leipziger Thesen“ (2002)

Durch Selbst-Bildung entwickeln Kinder sich selbsttätig zu einer eigenen starken Persönlichkeit. Sie werden sozial und selbstverantwortlich. Sie sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Lebensgestaltung, sie entwickeln erlebnisorientierte Kreativität und Freude am Lernen und sie nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an. (verg. die Zielvorgaben für Kindertagesstätten im Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz § 2)

**6.2****Bildungsziele****Methoden****Lernbereiche und Erfahrungsfelder****1.****Emotionale Entwicklung****und soziales Lernen**

- Kontakte untereinander zu gestalten
- Anregung zu vielfältigen Spielmöglichkeiten
- Ermutigung sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen
- Unterstützung Konflikte konstruktiv und gewaltfrei auszutragen
- Umgang mit Frustration ermöglichen und ernstnehmen
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhaltung achten
- Selbstbewusstsein stärken
- zum Ausdrücken von Gefühlen ermutigen
- Interessen und Bedürfnisse aufgreifen



**2.****Entwicklung kognitiver  
Fähigkeiten und der  
Freude am Lernen**

- Sachwissen weitergeben
- Nutzung unterschiedlicher Materialien
- Sachbücher, Lexika zur Verfügung stellen
- vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen
- zu Neugierde ermutigen
- Unterstützung bieten beim Lernen, wie man lernt  
(Metakognition)

**3.****Körper – Bewegung -  
Gesundheit**

- ausgewogene Ernährung und deren Erklärung
- Förderung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Wissen über Gesundheit und Krankheit vermitteln
- Wissen was gesundheitlich nützt und schadet
- Bewegungsangebote initiieren
- Erproben körperlicher Geschicklichkeit ermöglichen
- Ausprobieren und entwickeln von Kräften,  
Fähigkeiten, Stärken unterstützen
- Wissen über Hygiene vermitteln

**4.****Sprache und Sprechen**

- Sprachvorbild sein

**Alltagsintegrierte**

- Gesprächsrunden initiieren

**Sprachförderung**

- Lieder singen, Reimwörter suchen, Rätsel,  
Sprachspiele

- Diskussionsrunden anregen

- Geschichten erzählen, nacherzählen, lesen und/oder  
vorlesen lassen, gestalten, selbst erfinden

- Schreib und Leseentwicklung vielfältig unterstützen

**5.****Lebenspraktische**

- alltägliche Abläufe selbständig erledigen, Zeit- und  
Aufgabenplanung einüben

**Kompetenzen**

- Eigenständigkeit und Autonomie zu ermöglichen,  
zuzulassen und ins Verhältnis zu setzen

- den Ordnungssinn der Kinder schulen

- motorische Fähigkeiten zu schulen

- handwerklichen Fähigkeiten zu fördern und erweitern

- Umgang mit Gebrauchsgegenständen und Werkzeug  
Anleiten

- selbständiges erledigen der Hausaufgaben

6.

**Mathematisches**

**Verständnis**

- Anregungen zum Zählen, Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen
- Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Nutzung von Begrifflichkeiten zu: Stunden, Minuten, Sekunden / Monaten, Wochen, Tagen,
- Nutzung von altersentsprechenden Gesellschafts-Spielen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
- Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen
- Erleben und erfahren musikalischer Rhythmen

7.

**Ästhetische**

**Bildung**

- singen und musizieren
- Anleitung verschiedenste Materialien zu nutzen
- Werken mit Holz und echtem Werkzeug
- unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären und probieren lassen
- vielsinnige Ansprache und Förderung
- Theater – Spiel

**8.****Natur und  
Lebenswelt**

- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Außengelände des Kindergartens ermöglichen
- Umgang mit Verkehrsmitteln
- Umgang mit Werkzeug
- Umgang mit Pflanzen und Tieren
- kennen lernen des eigenen Umfeldes
- kennen lernen verschiedener Berufsfelder
- Spiel und Auseinandersetzung mit verschiedenen Alltagsmaterialien
- Mülltrennung

**9.****Religion und Ethik;  
Grundlagen menschlicher  
Existenz**

- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein vermitteln
- Umgang mit und die Gestaltung von Freiheit und Verantwortung erleben lassen
- Wertvorstellungen diskutieren und vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes...
- Verhaltenserwartungen klären
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Stille und Meditationsanregungen
- Partizipationserfahrung (mitentscheiden und mitverantworten) ermöglichen
- Übernahme von Verantwortung
- Regeln erarbeiten, einhalten, Konsequenzen tragen

### 6.3 Die Bedeutung des Spiels

Für Kinder ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit ihrer inneren und äußeren Welt. Es ist seine bevorzugte Methode zu lernen. Sie spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, sie schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit. Deshalb gibt es im Grunde nichts Ernsthafteres für die Kinder als das Spiel, in welchem sie sich ihre eigene Welt schaffen.

Spielend entwickeln Kinder Kreativität, wenn sie Raum, Zeit und Material immer wieder umdeuten.

Sie trainieren ihren Mut und überwinden Grenzen. Beim Rennen und Toben, beim Jagen und Klettern machen Kinder Sport intensiver als im Bewegungsangebot. Spiel ist soziales Training, hier entstehen Freundschaften und festigen sich, wenn aus oberflächlicher Sympathie ein vertrauensvolles Miteinander entsteht und sich Freundschaften entwickeln.

*Auf dich kann ich mich verlassen!*

Wenn Kinder spielen, sind sie oft mit ihrer ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache. Im Spiel darf das Kind fast alles ausprobieren und entwickelt so Fähigkeiten und sein Selbstwertgefühl weiter. Das Spiel in seinen unterschiedlichen Formen bietet dem Kind eine Vielfalt an Lernprozessen. Es hat Auswirkungen auf den emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Bereich Ihres Kindes. Auch bei den Schulkindern hat das Spiel Bedeutung für Bildungsprozesse. Die Kinder erfahren im freien Spiel aber auch Entspannung und einen Ausgleich zum schulischen Lernen.

Die wesentlichen Aufgaben des Spieles sind:

- Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit Ihres Kindes
- Grundlage für erfolgreiches Lernen
- Abbau von Stress
- Bewegungsausgleich
- Freundschaften aufzubauen, zu festigen und zu pflegen
- sich in verschiedenen Sozialformen und Altersstufen zu bewegen und tätig zu sein

#### 6.4 Beobachtung

[Beobachtung ist die planmäßige Erfassung sinnlicher wahrnehmbarer Tatbestände.]

Beobachtung verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und auf der Grundlage der hier erworbenen Erkenntnisse den Gruppenalltag zu gestalten. Weitere Ziele der Beobachtung sind:

- Die Erweiterung des Verständnisses der Fachkraft für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes
- Das Erkennen kindlicher Entwicklungsfortschritte
- Die Vermittlung individueller Wertschätzung
- Ressourcen der Kinder erkennen

Folgende Hilfsmittel stehen uns zur Verfügung

Was:	Wie:
Beobachtungsbogen zur freien Beobachtung	nach Bedarf
Kontaktogramm Soziogramm	nach Bedarf

## 7. Unsere Schwerpunkte

### 7.1 Persönlichkeitsentwicklung, Eigen- und Selbständigkeit

Um uns mitzuteilen und auseinanderzusetzen, nutzen wir das Wort. Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Über die Sprache sollen die Schulkinder die eigene Meinung zum Ausdruck bringen, Stellung beziehen, Konflikte austragen, argumentieren, Kompromisse aushandeln. Wir bemühen uns ein sprachliches Vorbild zu sein, helfen beim Finden von Argumenten, initiieren Diskussionen und ermutigen die Schulkinder eine Meinung zu haben und zu äußern, auch wenn diese nicht mehrheitsfähig ist.

Schulkinder brauchen Freiräume für eigene Entscheidungen, so lernen sie, eigenverantwortlich zu handeln und daraus entstehende Konsequenzen zu ziehen und zu tragen.

Wir geben nicht vor, sondern unterstützen die Kinder ihre eigenen Sichtweisen, Vermutungen, Ideen, zu entwickeln und auszuprobieren. Vielleicht gibt es mehr als einen Weg sein Ziel zu erreichen.

Wir geben den Kinder Zeit und Raum ihre Kreativität auszuleben. Es ist uns wichtig nicht vorzugeben, sondern gegebenenfalls zu unterstützen z.B. beim Organisieren von Material. Dabei beobachten wir immer wieder, wie ausdauernd, konzentriert und ergebnisorientiert die Kinder an Werken arbeiten, die aus ihren eigenen Ideen entstehen.

Dem Alter entsprechend und unter Einhaltung der gemeinsam festgelegten Regeln, nutzen die Kinder ganz unterschiedliche Spiel- und Aufenthaltsbereiche im Haus ohne permanente Aufsicht. So sind ein ungestörtes Zusammensein mit Freunden und der Aufbau und die Festigung von Beziehungen möglich. Schulkinder wollen und müssen sich abgrenzen und Eigenverantwortung übernehmen.

## 7.2 Bewegung

Die Möglichkeit zur Bewegung soll den Kindern einen Ausgleich zum Schulvormittag bieten. Im Zusammenhang mit der Wahrnehmung hat Bewegung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung eines jeden Kindes. Deshalb liegt bei uns ein besonderer Akzent auf Bewegung. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

„Toben macht schlau“

Wir bieten zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen und die Wahrnehmung zu differenzieren. Dies alles integrieren wir bewusst in unseren Alltag. Unser Bewegungsraum dient sowohl zur freien Nutzung als auch für Angebote. So oft das Wetter es zulässt, sind wir draußen. Unser naturnah gestaltetes Außengelände bietet Anreize zu vielfältiger Bewegung. Kommen bei den Kindern die Freude durch spontane Aktivität und der Erfolg im Kompetenzerwerb hinzu, fühlen sie sich wohl und erleben voller Selbstvertrauen, selbstwirksam, wie kraftvoll und stark sie sind.



### 7.3 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, die Perspektive der Schulkinder zum Ausgangspunkt unserer Arbeit zu machen. Partizipation hat etwas mit Haltung zu tun, die wir als Fachkräfte den Kindern gegenüber einnehmen. Es geht darum, die Weltsicht der Schulkinder, ihre Wünsche und Interessen ernst zu nehmen und sich auf einen Dialog mit ihnen einzulassen. Beteiligung muss immer an die Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen und ihre Fähigkeiten berücksichtigen.

Bei Partizipation mit Schulkindern geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden der Kinder im Alltag. Wir gehen von Vorschlägen, Wünschen und Ideen der Kinder aus. Wir bieten den Kindern entsprechende Möglichkeiten zur Mitbestimmung, begleiten sie in diesem Prozess, nehmen aber die Lösungswege nicht vorweg, sondern unterstützen IHREN Weg. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Ergebnisse, die uns nicht passen, werden genauso ernst genommen, wie Ergebnisse, die wir uns gewünscht haben. Das heißt aber nicht, dass alle Wünsche der Kinder umgesetzt werden, dass bedeutet sich auseinander zu setzen, sich zu streiten, zu argumentieren und zu handeln. Wir begeben uns auf Augenhöhe mit den Schulkindern, um deren Weltsicht und Interessen zu erkunden.

Was tun wir, damit Partizipation gelingt?

Regeln werden gemeinsam entwickelt, diskutiert, ausgehandelt und festgelegt.

Es geht um das Recht jeden Kindes, seine Meinung frei zu äußern und diese angemessen und entsprechend seiner Reife zu vertreten. Es geht darum, sich einzubringen, Ideen zu äußern und später die Entscheidung und ihre Folgen zu reflektieren.

**Partizipation ist für uns die Grundlage unserer Pädagogik.**

## 8. Qualitätsentwicklung

Um der uns anvertrauten Kinder willen sind wir bemüht, die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln.

Um die pädagogische Qualität systematisch zu evaluieren, zu entwickeln, zu steuern und zu sichern, nutzen wir 1 x im Monat stattfindende Qualitätsrunden nach einem Konzept von Professor Wolfgang Tietze, auf Grundlage des Nationalen Kriterienkataloges /NKK). Hierzu haben wir von Oktober 2014 bis März 2016 an einem Fortbildungsprogramm von Professor Dr. Tietze teilgenommen und mit Zertifikat beendet. Regelmäßig überprüfen wir unsere Arbeit, schätzen uns selbst ein, überprüfen unsere Ziele, ergänzen, ersetzen oder fügen neue Ziele per Zielvereinbarungen im Team dazu, informieren uns fachlich und pflegen einen fachbezogenen Austausch.

Des Weiteren gehören Fortbildungen für Mitarbeiter und Leitung, Fachberatung, das Lesen aktueller Informationen, neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Fachliteratur dazu. Wir pflegen den Austausch mit anderen Einrichtungen.

Um Anregungen, Wünsche, Sorgen, konstruktive Kritik und Rückmeldungen von Eltern zu erhalten, führen wir regelmäßig eine Elternbefragung durch, für deren Beantwortung wir dankbar sind.

Bei Interesse

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder  
von Prof. Dr. Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel  
Verlag das Netz

[www.verlagdasnetz.de](http://www.verlagdasnetz.de)

## 9. Zusammenarbeit mit Familien

Die Betreuung der Schulkinder unterscheidet sich im Kontakt mit Eltern deutlich von der Betreuung der Krippen- und Kindergartenkindern. Der Besuch der Krippe und des Kindergartens setzt das „Bringen“ und „Abholen“ der Kinder voraus, außerdem findet sie an 5 Wochentagen statt und konzentriert sich auf unsere Einrichtung. Die Schulkinder sind nur an zwei Wochentagen bei uns und kommen und gehen selbständig.

Der Schwerpunkt der Elternarbeit liegt hier im schulischen Bereich.

Trotzdem ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen wichtig und für das Wohl Ihrer Kinder und deren Entwicklung unabdingbar. Wir bieten Ihnen an, Sie in Ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen und Ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Ihr Schulkind soll gut betreut werden und jede mögliche Unterstützung seiner Entwicklung erhalten. Beiderseits besteht also Bedarf an Information und Austausch, denn Sie kennen Ihr Kind am besten, sind die Experten für Ihr Kind im Hinblick auf Lebensgeschichte, Gewohnheiten, Interessen, Stärken oder Abneigungen. Dieser Kontakt kann sich in verschiedenen Formen gestalten:

- Ein erster Elternabend vor der Aufnahme des Kindes
- **kurze** Absprachen während der Abholzeit, um schnell einen aktuellen Austausch über Ihr Kind herzustellen
- verschiedene Formen des Elterngespräches, um uns in Ruhe z.B. über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen
- Beratungsgespräche zur Vermittlung von Beratungsstellen, Fachärzten, Therapeuten
- Elternabende, in denen es um spezielle Informationen aus der Gruppen geht
- Befragungen allgemein oder zu speziellen Themen
- Gesamtelternabende zu besonderen Themen
- Angebote an die ganze Familie, z.B. Sommerfest, Laternenfest etc.

Von Ihnen brauchen wir dementsprechende Rückmeldungen.

Des Weiteren sind wir bemüht, unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten und allen Eltern Informationen zur Verfügung zu stellen.

Hierzu wählen wir folgende Möglichkeiten:

- Informationen in schriftlicher Form an der Gruppenpinnwand, z.B. zu Aktivitäten, Angeboten usw.
- Informationen in schriftlicher Form an der Info-Wand im vorderen Flur
- Elternbriefe
- Angebot zur Hospitation ( Besuch in der Gruppe) nach vorheriger Absprache

Ebenso haben Sie als Eltern die Möglichkeit der Beteiligung in Form von:

- Eltern sind mit Ihren Ideen, Fähigkeiten, Ressourcen willkommen. Ihre Rückmeldungen, Anregungen und konstruktive Kritik sind eine Bereicherung für unsere Arbeit und ermöglichen eine ständige Weiterentwicklung.
- Mitgestaltung von Elternbildung, Festen, Feiern oder Aktivitäten
- Planung und Durchführung von Aktionen mit Eltern und Kindern

In der Zusammenarbeit mit Ihnen wünschen wir uns Offenheit, Ehrlichkeit und ein von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägtes Miteinander. Wir nehmen uns gerne Zeit für einen Termin mit Ihnen, um den Austausch zu ermöglichen und Ihre Fragen zu beantworten. Wir hoffen, dass Sie sich in unserem Haus wohl fühlen.

## **10. Zusammenarbeit und Vernetzung**

### **10.1 Kooperation mit der Grundschule**

Die Lehrkräfte und wir Fachkräfte der Kita haben großes Interesse daran, einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen, Probleme rechtzeitig zu erkennen und eine Lösung herbeizuführen.

Wir geben eine Liste der angemeldeten Kinder an die Schule weiter, um dort die Organisation zu erleichtern und einen Überblick über die Kinder zu schaffen.

In den ersten Wochen der Schulkinderbetreuung sorgen wir für Begleitung auf dem noch ungewohnten Schulweg. Eine Lehrkraft der Schule bringt die Kinder zum Übergang Rehrweg, eine Fachkraft der Kita nimmt die Kinder dort in Empfang und begleitet den Weg bis zur Kita. Aus organisatorischen Gründen und um die Selbständigkeit der Schulkinder nicht einzuschränken, lassen wir die Begleitung nach ca. 4 Wochen auslaufen.

Darüber hinaus stehen wir in telefonischem oder schriftlichem Kontakt, um relevante Informationen auszutauschen.

**Einem Austausch, das Kind direkt betreffend, geht Ihr schriftliches Einverständnis voraus.**

## 10.2 Fachpersonal

Bei Bedarf oder Wunsch der Eltern sind wir gerne bereit, Kontakt zu Therapeuten, therapeutischen Einrichtungen, Ärzten oder Kinderpsychologen zu vermitteln und/oder Sie unterstützend zu begleiten (gemeinsamer Besuch) und/oder einen schriftlichen Bericht zu verfassen.

## 11. Auf ein gutes Miteinander

Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Kinderbetreuungsplatz in unserer Kindertagesstätte in Düşhorn entschieden haben. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

### Das Team der Kita Düşhorn

<b>Andrea Voß</b>	Fachkraft Kindergarten, Integration und Leitung der Einrichtung
<b>Elvira Wolkenhauer</b>	Fachkraft Kindergarten, Integration, DELFI Leiterin u. stellvertretende Leitung
<b>Jessica Ohms</b>	Fachkraft Kindergarten
<b>Nora Gehrke</b>	Fachkraft Kindergarten und Ästhetische Bildung
<b>Ann-Christin Gonzalez</b>	Fachkraft Kindergarten und Sprachförderkraft
<b>Christina Hein</b>	Fachkraft Kindergarten und Yoga Lehrerin
<b>Julia Lang</b>	Fachkraft Kindergarten und Natur- und Waldpädagogik
<b>Heike Köhler</b>	Fachkraft Kleinstkind Pädagogik Krippe
<b>Anett Pessoa</b>	Fachkraft Krippe
<b>Svenja Schumann</b>	Fachkraft Krippe

Düşhorn, im Februar 2017

